



KITA

St. Georg



PÄDAGOGISCHE KONZEPTION  
KINDERTAGESSTÄTTE SANKT GEORG


# INHALT

1. UNSERE EINRICHTUNG . . . . . 10
  - Historie
  - Träger
  - Lage und Sozialraum
2. RAHMENBEDINGUNGEN . . . . . 12
  - Gesetzliche Grundlagen
  - Öffnungs- und Schließzeiten
  - Elternbeiträge
  - Anmeldung
  - Gruppenstruktur
  - Tagesablauf
  - Räumliche Ausstattung
  - Außengelände
  - Verpflegung und Mahlzeiten
3. PÄDAGOGISCHE ARBEIT . . . . . 18
  - Menschenbild
  - Kennzeichen pfadfinderischer Erziehung
  - Unser Bild vom Kind
  - Situationsorientierter Ansatz
  - Teloffenes Konzept
  - Spiel des Kindes
  - Kinderschutz
  - Inklusion
  - Beobachtung und Dokumentation
  - Kinderrechte
  - Partizipation
  - Beschwerdemanagement
  - Pädagogische Ziele
4. BILDUNGSANGEBOTE/  
BILDUNGSBEREICHE . . . . . 30
5. ÜBERGÄNGE . . . . . 52
  - Eingewöhnung
  - Infonachmittage
  - Schnuppertage
  - Übergang in die Grundschule
  - Schmetterlingsangebot
6. ERZIEHUNGS- UND  
BILDUNGSPARTNERSCHAFT . . . . . 54
7. TEAMENTWICKLUNG . . . . . 55
  - Vorbereitungszeiten/Gruppenteam
  - Dienstbesprechungen
  - Fort- und Weiterbildung/Konzeptionstage
8. FAMILIENZENTRUM . . . . . 56
9. QUALITÄTSMANAGEMENT . . . . . 56
10. AKTEN- UND BUCHFÜHRUNG . . . . . 57
11. IMPRESSUM . . . . . 58

*„Kinder werden mit allen sozialen und menschlichen Eigenschaften geboren. Um diese weiterzuentwickeln, brauchen sie nichts als die Gegenwart von Erwachsenen, die sich menschlich und sozial verhalten.“*

*(Jesper Juul)*





„Welch einen  
Unterschied  
macht es aus,  
wenn ich etwas  
aus Liebe für  
eine Sache tue.“

(Lord Robert Baden-Powell)

# VORWORT DES TRÄGERS

Liebe Leser\*innen,

WIR FREUEN UNS, IHNEN DIE NUN MITTLERWEILE DRITTE AUFLAGE UNSERER KONZEPTION PRÄSENTIEREN ZU DÜRFEN. Seit der letzten Auflage 2015 sind nun doch einige Jahre vergangen, in denen sich auch personell einiges verändert hat. Uns ist es wichtig, dass das pädagogische Konzept, nicht nur inhaltlich gut ist, sondern auch tatsächlich gelebt wird. Damit ist eine regelmäßige Überarbeitung und Beschäftigung mit dem Konzept wichtig.

Die Jahre zwischen den beiden Auflagen waren für unsere Einrichtung, wie für alle Kindertagesstätten, herausfordernd. Die sich ständig verändernden Anforderungen in den Coronajahren haben dazu geführt, dass Automatismen nicht mehr funktioniert haben, dass Prozesse angepasst werden mussten und Herangehensweisen in Frage gestellt wurden. Diese Herausforderung war gleichzeitig eine große Chance, die pädagogische Ausrichtung zu schärfen und die alten Herangehensweisen zu reflektieren.

Dieser Prozess mündet nun in der aktuellen Auflage, bei der sich viel geändert hat. Das Ziel der Überarbeitung war es, Eltern einen Überblick über die Grundhaltung und die pädagogische Arbeit zu geben, den Fachkräften die Möglichkeit zu bieten, ihre tägliche Arbeit mithilfe der Konzeption zu reflektieren und gleichzeitig Qualitätsstandards festzulegen.

Ob dies gelungen ist, wird sich in der Arbeit mit der Konzeption zeigen. Zukünftige Anpassungen an der Konzeption sollen häufiger vorgenommen werden, um sicherzustellen, dass die Konzeption tatsächlich das widerspiegelt, was in der Einrichtung gelebt wird.

Es grüßt Sie herzlich für den Träger  
David Dressel, Geschäftsführer  
Köln, August 2024



# VORWORT DER EINRICHTUNG

Liebe Leser\*innen,

NACH EINER ZWELJÄHRIGEN AUSEINANDERSETZUNG MIT UNSEREN PÄDAGOGISCHEN WERTEN, ARBEITSWEISEN UND INHALTEN SIND WIR STOLZ UNSERE NEUE KONZEPTION VORSTELLEN ZU DÜRFEN. Sie soll die tägliche Arbeit in unserer Kindertagesstätte abbilden und als Leitfaden für unsere pädagogischen Handlungen und Entscheidungen fungieren. Außerdem spiegelt sie die Werte wider, die uns in der Bildung, Erziehung und Betreuung der uns anvertrauten Kindern besonders am Herzen liegen.

Im Zentrum unserer Arbeit stehen die Kinder, mit ihren ganz individuellen Bedürfnissen, Kompetenzen, Interessen und Rechten. Wir möchten für sie eine sichere und liebevolle Umgebung schaffen, in der sie sich geborgen, aufgehoben und wertgeschätzt fühlen, in der sie lachen, lernen und wachsen können. Die Werte, die uns hierbei leiten sind Liebe, Respekt, Vielfalt, Mut, Sicherheit, Empathie, Humor und Gleichberechtigung. Diese Werte sind Grundlage unserer täglichen Arbeit und dienen als Orientierung, um den Kindern die bestmögliche Betreuung und Förderung zu bieten. Außerdem prägen diese Werte den gemeinsamen Umgang mit den Eltern, Teammitgliedern, dem Träger und den Kindern.

Diese Konzeption ist nicht nur ein Dokument, sondern eine lebendige Auseinandersetzung mit unserem Alltag. Durch gemeinsame Erfahrungen, Weiterbildungen, Reflexion der pädagogischen Praxis und dem Feedback von Eltern und Kindern sind wir in einem kontinuierlichen Prozess der Weiterentwicklung. Wir freuen uns darauf, diesen Weg gemeinsam mit ihnen zu gehen, ihre Perspektiven und Anregungen aufzunehmen und in diesen Prozess einfließen zu lassen.

Für die Mitarbeiter\*innen der Einrichtung  
Sophie Mandel, Einrichtungsgleitung  
Köln, August 2024





„In einem Garten kann  
man nichts beschleunigen,  
alles wächst in seinem  
eigenen Tempo!“ (Anne Geddes)

DIESER LEITGEDANKE STEHT ALS SINNBILD FÜR  
UNSERE HALTUNG UND UNSER PÄDAGOGISCHES  
HANDELN. WIR SEHEN IN JEDEM KIND EIN  
INDIVIDUELLES GESCHÖPF, WELCHES SICH IN  
SEINEM EIGENEN TEMPO ENTWICKELT. HIERBEI  
UNTERSTÜTZEN WIR DURCH EINEN SICHEREN  
RAHMEN UND EINE VERTRAUENSVOLLE  
ATMOSPHÄRE. WIR SCHAFFEN FREIRÄUME ZUR  
PERSÖNLICHEN ENTFALTUNG UND GEBEN DIE  
NOTWENIGE STABILITÄT UND DEN SCHUTZ ZUM  
WACHSTUM INNERHALB UNSERER GEMEINSCHAFT.



# UNSER LEITBILD: UNSERE PÄDAGOGISCHE ARBEIT UND DIE ART UNSERES MITEINANDERS ZEICHNEN SICH DURCH DIE GRUNDLEGENDEN WERTE LIEBE, SICHERHEIT, EMPATHIE, RESPEKT, VIELFALT, GLEICHBERECHTIGUNG, MUT UND HUMOR AUS.



**LIEBE** steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Dies bedeutet, dass wir jeden Tag eine herzliche Atmosphäre schaffen, die den uns anvertrauten Kindern Geborgenheit und Wärme vermittelt. Die Wertschätzung und Achtung jedes Einzelnen und der vertraute und liebevolle Umgang miteinander vermitteln unseren Kindern ...



*"Für mich als Erzieherin ist Liebe die grundlegende Kraft, die meine Arbeit antreibt!" (Mitarbeiter\*in)*



**HUMOR** geprägt ist.

Dies gelingt uns durch eine fröhliche Atmosphäre, die als kreatives Werkzeug zum spielerischen Lernen dient und zudem die positiven Beziehungen zwischen Kindern, Eltern und Erzieher\*innen fördert.

*"Entscheidend für einen humorvollen Erziehungsschil ist unsere positive Einstellung zu Fehlern!" (Mitarbeiter\*in)*



**SICHERHEIT**

und unterstützt sie in ihrer ganzheitlichen Entwicklung. Hierbei schaffen wir ein stabiles Umfeld, in dem die soziale, emotionale und körperliche Sicherheit jedes Kindes gewährleistet ist. Dieser verlässliche Rahmen ermöglicht unseren Kindern ihre Selbstbildungspotenziale bestmöglich auszuschöpfen und als Akteure ihrer eigenen Lebenswelt zu agieren. Wir unterstützen partizipativ, ressourcen- und bedürfnisorientiert und legen Wert auf einen wertschätzenden und empathischen Umgang miteinander.

*"Ich fühle mich in diesem Haus zu jedem Zeitpunkt sicher und aufgehoben!" (Mitarbeiter\*in)*



**EMPATHIE** ist die Voraussetzung,

um Verständnis für die Gefühle und persönlichen Bedürfnisse des Gegenübers aufzubringen und somit Grundlage für ein soziales Miteinander. Wir begegnen uns mit Wertschätzung und Mitgefühl und unterstützen unsere Kinder in der Kommunikation ihrer eigenen Wünsche. Durch eine partizipative, dialogische Haltung, unabhängig von Herkunft, Geschlechtsidentität, Religion oder sozialen Umständen begegnen wir uns mit ...

*"Das Herzstück unserer Arbeit, mit Kindern, Eltern und Kollegen!" (Mitarbeiter\*in)*







## MUT. Authentizität und auch Abgrenzung. Die positive Bewältigung herausfordernder Lernsituationen stärkt das Selbstvertrauen und die Widerstandskraft unserer Kinder und unterstützt sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Durch positive Verstärkung, Modellernen, einer unterstützenden Lernumgebung und der Förderung des Gemeinschaftsgefühls unterstützen wir unsere Kinder in der Entwicklung zu mutigen, kritischen, sozialkompetenten Persönlichkeiten, die sich als selbstwirksam und handlungsfähig erleben. Hierbei legen wir großen Wert auf einen Umgang der von Leichtigkeit und ...

...



*„Mut ist, dass ich mich traue zu klettern, auch wenn ich eigentlich Höhenangst habe!“ (Kind, 5 Jahre)*



## GLEICHBERECHTIGUNG

In unserem Hause gelten für alle die gleichen Voraussetzungen, Entwicklungschancen und Regeln, unabhängig von Herkunft, Geschlechtsidentität, Religion, oder sozialen Umständen. Wir möchten für jeden die Möglichkeiten schaffen, seine vollen Potenziale auszuschöpfen und seine individuellen Kompetenzen in unsere Gemeinschaft einzubringen. Geschlechtsspezifische Einschränkungen und Stereotypen lehnen wir ab, da die freie Identitätsentwicklung für uns einen besonderen Stellenwert hat. Dies unterstützen wir durch die Schaffung einer vielfältigen Lernumgebung und einem breiten Spektrum von anregenden Lerninhalten. Sich in neuen Dingen auszuprobieren, Herausforderungen zu stellen und hierdurch die eigenen Vorlieben und Stärken zu entdecken fordert ...

*„Alle dürfen die gleichen Sachen machen, egal ob man ein Junge oder ein Mädchen ist!“ (Kind, 4,5 Jahre)*



## RESPEKT

und akzeptieren die Grenzen des Anderen. Wir achten die Meinungen, Gefühle, Handlungen und Ideen Aller und erkennen die Individualität und die Rechte unserer Kinder an. Dies bedeutet, dass wir vorurteilsbewusst und diskriminierungssensibel aufeinander zugehen, uns gegenseitig zuhören, gewaltfrei kommunizieren und uns sensibilisieren, die unterschiedlichen Perspektiven der Mitglieder unserer Lerngemeinschaft zu verstehen. Denn wir begreifen Unterschiede als Chance und ...



*„RESPEKT FÄNGT BEIM ZUHÖREN AN!“ (Mitarbeiter\*in)*



## VIELFALT

als Bereicherung unseres Alltages. Die Akzeptanz der vielfältigen Eigenschaften und Ressourcen eines Jeden sehen wir als Schlüssel für unseren gemeinschaftlichen Umgang, in welchem wir uns gegenseitig als einzigartige Persönlichkeiten wahrnehmen und achten. Die ganzheitliche, gegenseitige Achtung bildet für uns die Grundlage, positive und vertrauensvolle Beziehungen miteinander aufzubauen und die soziale Interaktion untereinander zu fördern. Hierbei legen wir Wert auf einen offenen und toleranten Umgang mit dem Ziel der inklusiven Bildung und Förderung der ...

*„Wir sind ganz viele und es ist schön, dass alle irgendwie anders spielen!“ (Kind, 6 Jahre)*



# 1. UNSERE EINRICHTUNG

## HISTORIE

Um nach dem Rückzug der Vinzentinerinnen von ihrem Standort in der Rolandstraße eine Schließung der Kindertagesstätte zu vermeiden und gleichzeitig ein Betreuungsangebot für die Kinder der Mitarbeiter\*innen des Diözesanbüros und des Trägerwerks Sankt Georg bereitzustellen, hat sich der Diözesanverband der Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) entschlossen die Kindertagesstätte als eigenständigen Verein „Tageseinrichtung, Kindergarten und Kindertagesstätte Rolandstraße e.V.“ weiterzuführen. Die vertragliche Übertragung der Trägerschaft der Kindertagesstätte erfolgte im Oktober 1984. Diese Trägerschaft ist deutschlandweit wohl einmalig und verbindet das örtliche Interesse eines katholischen Kinder- und Jugendverbandes mit der institutionellen Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern in einer Kindertagesstätte.

Um den Bezug zur Trägerschaft herzustellen und die vermittelten christlichen Werte präziser zu reflektieren, wurde die Kindertagesstätte 2024 in Kindertagesstätte Sankt Georg umbenannt. Die Fachaufsicht wird durch den Diözesan-Caritasverband wahrgenommen. Seit 2008 bildet die Kindertagesstätte Sankt Georg zusammen mit der Kindertagesstätte Sankt Josefshaus und weiteren interdisziplinären Einrichtungen das katholische Familienzentrum Sankt Severin.

## TRÄGER

Als katholischer Jugendverband betrachtet die DPSG die in ihrer Trägerschaft verantwortete Kindertagesstätte als konfessionsgebunden, woran sich die inhaltliche Arbeit und die vermittelten und gelebten Grundwerte orientieren. Basierend auf den Ideen des internationalen

Pfadfindertums werden in der Arbeit des Kinder- und Jugendverbandes Grundprinzipien gelebt und vermittelt, deren Umsetzung in altersentsprechendem Rahmen auch in unserer Kindertagesstätte zum Tragen kommen. Die Kindertagesstätte ist zudem als pfarrliche Kindertagesstätte der Kirchengemeinde Sankt Severin anerkannt und nimmt somit aktiv am Gemeindeleben teil.

### LAGE UND SOZIALRAUM DER EINRICHTUNG

Die Kindertagesstätte Sankt Georg befindet sich in einer verkehrsberuhigten Nebenstraße in der Kölner Südstadt und ist im Hinterhof des Tagungs- und Gästehauses Sankt Georg gelegen. Der Großteil der Familien unserer Kindertagesstätte ist im direkten Umfeld zu Hause. Der historische Flair, ein vielfältiges gastronomisches Angebot, die Auswahl an lokale Geschäfte, sowie das breite Spektrum kultureller Angebote tragen zur lebendigen Atmosphäre des Viertels bei. Trotz der zentralen Lage und der Nähe zur Innenstadt bieten Parks, Grünflächen und die Nähe zum Rheinufer entsprechende Erholungsmöglichkeiten für die Menschen im Viertel.



## 2. RAHMENBEDINGUNGEN

### GESETZLICHE GRUNDLAGEN

Die Bildungsvereinbarung NRW (Stand 2022) und das Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern in NRW (Kibiz) bilden die Basis für die pädagogische Arbeit in unserer Kindertagesstätte. Sie dienen als Orientierungshilfe zur methodischen Ausrichtung des Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsauftrages.

### ÖFFNUNGSZEITEN UND SCHLIESSZEITEN

Wir öffnen unsere Türen montags bis freitags zwischen 07.30 und 16.30 Uhr. Im Sommer ist unsere Kindertagesstätte für drei Wochen geschlossen. Außerdem ist die Kindertagesstätte zwischen Weihnachten und Neujahr, an Karneval und zweimal im Jahr an Konzeptions- und Teamtagen geschlossen. Die jeweiligen Schließtage werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Betreuungszeiten bei 35 Wochenstunden:

7.30 Uhr – 14.30 Uhr

Betreuungszeiten bei 45 Wochenstunden:

7.30 Uhr – 16.30 Uhr

### ELTERNBEITRÄGE

Elternbeiträge werden direkt an das zuständige Jugendamt der Stadt Köln gezahlt und sind abhängig von dem gewählten Betreuungsmodell und dem jeweiligen Familieneinkommen. Die hierfür notwendige Einkommenserklärung finden sie zum Download auf der Internetseite der Stadt Köln.

### ANMELDUNG

Für eine Platzanfrage in unserer Kindertagesstätte ist die Nutzung des Elternportals für Kinderbetreuungsplätze der Stadt Köln „Little Bird“ notwendig. Hier können Kinder direkt für unsere Kindertagesstätte vorgemerkt werden. Darüber hinaus ist uns der persönliche Kontakt sehr wichtig. Wir bieten wöchentliche Kennenlerngespräche an, um den Familien und Kindern unsere Einrichtung zu zeigen und unsere pädagogische Konzeption vorzustellen. Alle Fragen rund um die Kindergartenzeit werden hier besprochen. Termine können sie telefonisch oder per E-Mail vereinbaren.

## GRUPPENSTRUKTUR

Wir betreuen in unserer Kindertagesstätte 60 Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt in drei altersgemischten Gruppen (Mäusegruppe, Bärengruppe und Marienkäfergruppe). Die durchschnittliche Gruppenstärke beträgt demnach zwanzig Kinder. Da wir regelmäßig gruppenübergreifende Angebote in altershomogenen Gruppen anbieten, haben wir unsere Kinder je nach Alter in vier Gruppen unterteilt.

Zwei-Dreijährige:

# HUMMELN



Drei-Vierjährige:

# BIENEN



Vier-Fünfjährige:

# RAUPEN



Fünf-Sechsjährige:

# SCHMETTERLINGE



# TAGES- ABLAUF

07.30 – 09.00 Uhr Ankommenszeit



08.00 – 09.30 Uhr

Offenes Frühstück in den Stammgruppen



08.00 – 10.15 Uhr Freispielzeit



09:00 – 10.15 Uhr Pädagogische Angebote,  
gruppenintern und gruppenübergreifend

4



10.15 – 10.30 Uhr Morgenkreis  
in den Stammgruppen

5



10.30 – 11.30 Uhr Freispiel auf  
dem Außengelände

6



11.30 Uhr Mittagessen in den Stammgruppen

7



12.00 – 13.30 Uhr Mittagsruhe

8



14.30 Uhr Beginn der Abholzeit

9





### RÄUMLICHE AUSSTATTUNG

Auf einer 600 qm großen Fläche stehen unseren Kindern verschiedene Räumlichkeiten zur Verfügung. Neben den Gruppenräumen mit angrenzendem Nebenraum und eigenen Sanitärräumen in jeder Gruppe, sind die Räume in verschiedene Spielbereiche (Rollenspielbereich, Konstruktionsbereich, Bastel-Malbereich, Leseecke) unterteilt und mit einer Küchenzeile ausgestattet.

Wie in den Grundwerten unseres Leitbildes verankert, legen wir bei der Gestaltung unserer Räume Wert auf eine Umgebung, die den Kindern Wärme und Geborgenheit vermittelt. Wir schaffen viele kleine Nischen, um den Kindern Ruheinseln im Alltag bereitzustellen. Dies erhöht die Möglichkeit zur Selbstregulation. Außerdem haben die Kinder so die Chance zum ungestörten Spiel in Kleingruppen.

Zusätzlich steht den Kindern während der Freispielzeiten der große Flurbereich mit Bauteppich und die Turnhalle zur Verfügung. Hier können sie ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachkommen und in Kontakt mit Kindern der anderen Gruppen treten.

### AUSSENGELÄNDE

Unser Außengelände ist naturverbunden und erlebnisorientiert gestaltet. Es wurde 2019 neu angelegt und in verschiedenen Spielbereiche aufgeteilt. Eine großzügige Seillandschaft mit verschiedenen Kletterelementen fördert den Koordinations- und Gleichgewichtssinn der Kinder. Inmitten eines großen Sandkastens ist eine Hochebene entstanden, die als Startpunkt unserer Rutsche dient und aus der unsere Matschrinne entspringt. Wetterentsprechend bieten wir den Kindern hier die Möglichkeit mit Sand und Wasser zu experimentieren.





Ein Röhrentunnel und ein Spielehaus mit integrierter Matschküche bieten den Kindern zudem Rückzugsorte, die zum kreativen Spielen in Kleingruppen anregen.

### VERPFEGUNG UND MAHLZEITEN

In unserer Kindertagesstätte wird das Mittagessen täglich frisch in der Küche des Tagungshauses Sankt Georg zubereitet. Hierbei achten wir auf eine frische, regionale und ausgewogene Ernährung. Die Verpflegung ist hauptsächlich vegetarische und pflanzenbasierte. Bei der Gestaltung des Speiseangebotes werden die Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung

(DGE) berücksichtigt. Durch die Kombination verschiedener Lebensmittel, soll eine optimale Nährstoffaufnahme der Kinder sichergestellt werden.

Neben der Gesundheitsförderung sind uns Abfallvermeidung, Emissionsreduktion und Wiederverwendung von Lebensmitteln wichtig. Wir orientieren und zudem an den Nachhaltigkeitszielen der DPSG.





## 3. PÄDAGOGISCHE ARBEIT

### MENSCHENBILD

Gemäß dem christlichen Menschenbild sind alle Menschen von Gott vorurteilsfrei angenommen. Ausgehend von dieser Grundüberzeugung treten wir in unserer Kindertagesstätte allen Kindern, Eltern, Familien und Mitarbeiter\*innen vorurteilsbewusst gegenüber. Unser Umgang ist geprägt von Respekt und Achtsamkeit. Wie es auch in der Ordnung der DPSG beschrieben ist, sehen wir uns als Freund\*innen aller Menschen, unabhängig von Herkunft, Religion, Geschlechtsidentität oder sozialen Umständen. Jede Art von Lebensentwurf respektieren wir und sehen in individuellen Konzepten eine Bereicherung für unsere Arbeit.

*„Du Kind wirst nicht erst Mensch. Du bist Mensch!“*  
(Janusz Korczak)

### KENNZEICHEN PFADFINDERISCHER ERZIEHUNG

Kernziel pfadfinderischer Erziehung ist eine ganzheitliche Förderung von Kindern und Jugendlichen. Hierbei steht die Persönlichkeitsentwicklung im Fokus, mit dem Ziel der Stärkung des Selbstbewusstseins, der Förderung der emotionalen Intelligenz und der Ausbildung der individuellen Kompetenzen eines Jeden.

Die Entwicklung soziale Kompetenzen, wie Teamfähigkeit, Kooperationsbereitschaft, Kommunikation und Rücksichtnahme gegenüber anderen, die Vermittlung ethischer Grundsätze, moralischer Werte und die Übernahme von Verantwortung gegenüber den Mitgliedern der Gemeinschaft spielen eine entscheidende Rolle. Darüber hinaus ist das Erlernen praktischer Fertigkeiten und die Schaffung eines angemessenen Umweltbewusstseins bedeutsamer Bestandteil in der pfadfinderischen Erziehung.



Angelehnt an diese Kernziele, im Einklang mit unseren grundlegenden Werten und in Übereinstimmung mit den Inhalten der Bildungsvereinbarung NRW, vermitteln wir unseren Kindern ein angemessenes Natur- und Umweltbewusstsein, stärken ihre sozialen Kompetenzen, fördern sie in ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung, vermitteln ihnen christliche und moralische Werte und unterstützen sie im Erlangen von praktischen & lebensnahen Kompetenzen.

## **BILD VOM KIND**

Wir sehen Kinder als kompetente und einzigartige Persönlichkeiten an, die mit einem großen Schatz an individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen ausgestattet sind. Ausgehend von der Bildungstheorie nach Gerd E. Schäfer ist die Selbstbildung, das eigene Erfahren und die soziale Interaktion für Bildungsprozesse von großer Bedeutung. Um die persönlichen Potenziale zu entdecken und zu entfalten bedarf es außerdem eines liebevollen Gegenübers und eines Lernkontextes, in dem sich die Kinder sicher, geborgen und zugehörig fühlen. Die Entfaltung der natürlichen kindlichen Neugier, Offenheit, Lernbegierde und Entdeckungslust braucht einen verlässlichen Rahmen, in welchem sich das Kind an Normen, Werten und Regeln orientieren kann. Die richtige Balance zwischen Freiräumen und Grenzen spielt hierbei eine entscheidende Rolle. Wir sehen unsere Aufgabe darin, eine Umgebung zu schaffen, in welcher die Kinder ihre naturgegebenen Fähigkeiten entdecken können und in ihrem eigenen Entwicklungstempo interessenorientiert lernen. Unsere Rolle sehen wir als Beobachter\*innen, Begleiter\*innen und Unterstützer\*innen. Wir legen großen Wert auf die pädagogische Beziehungsgestaltung mit den uns anvertrauten Kindern. Eine sichere Bindung zu den Bezugspersonen, eine Atmosphäre des Wohlbefindens und ein von Vertrauen geprägtes Miteinander sind Grundlage für unsere erfolgreiche, pädagogische Arbeit.

„Das Beste zum Spielen für ein Kind ist ein anderes Kind.“

(Friedrich Fröbel)

## **SITUATIONSORIENTIERTER ANSATZ**

Unsere pädagogische Ausrichtung ist angelehnt an den situationsorientierten Ansatz. Dies bedeutet, dass wir stets von der aktuellen Lebenssituation eines Kindes ausgehen, die Bedürfnisse, Fähigkeiten und Interessen der Kinder wahrnehmen und hieraus Handlungsweisen für unsere pädagogische Arbeit ableiten. Eine kontinuierliche Beobachtung der Kinder und die Analyse ihrer individuellen Situation spielt eine entscheidende Rolle. Gelegenheitsbeobachtungen und geplante Beobachtungen dienen als Instrument, um die Stärken und Entwicklungspotenziale der Kinder zu erkennen und hieraus geeignete Lernangebote zu gestalten. Hierbei ist für uns das kindorientierte – und erlebnisorientierte Lernen von entscheidender Bedeutung. Gemäß dem Motto der Pfadfinder\*innen „Learning by doing“ und angelehnt an die pädagogischen Ansätze zum Erfahrungslernen von Wolfgang Tietze ist es unser Ziel, allen Kindern eine anregende Umgebung zu gestalten, in der sie als kompetente Akteure ihrer eigenen Umwelt aktiv lernen und sich entsprechend ihrer Interessen entwickeln können. Wir legen Wert auf eine flexible und reaktive Gestaltung der pädagogischen Praxis. Während der Freispielphasen bieten die Mitarbeiter\*innen unterschiedliche Kleingruppenangebote oder Impulse an, die sie aus der Erlebniswelt, den Ideen und der Bedürfnisse der Kinder ableiten. Wir schaffen Erfahrungsräume, in denen die Kinder eigene Projekte initiieren können, selbstbestimmt spielen und ihre Lernerfahrungen aktiv mitgestalten.

## **TEILOFFENES KONZEPT**

In unserer Kindertagesstätte werden die Kinder in den Stammgruppen der Mäuse, Bären und Marienkäfer betreut. In der jeweiligen Gruppe arbeiten zwei feste pädagogische Fachkräfte, die im Wechsel von einer Springkraft unterstützt werden. Die Stammgruppe dient als Basis, um den Kindern einen festen Bezugsort und feste Bezugspersonen zu geben. Hier erleben sie eine kontinuierliche Gruppenstruktur, die Zugehörigkeit zu einer festen Gemeinschaft, eine vertrauensvolle Bindung zu den Bezugspersonen, Geborgenheit und Sicherheit, durch wiederkehrende Abläufe und Rituale.



Darüber hinaus ist es uns jedoch wichtig, die Selbstbestimmung unsere Kinder bestmöglich zu fördern, ihnen Kontakte zu allen Kindern und Fachkräften der Kindertagesstätte zu ermöglichen und ihnen alle Spielbereiche zugänglich zu machen. In unseren Freispielzeiten können die Kinder neben den gemeinsam genutzten Spielbereichen, wie Flur, Turnhalle und Außengelände auch die anderen Gruppen zum Spielen besuchen. Hierbei entscheiden wir nach dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes, ob die Bereiche ohne oder mit der Begleitung eines Mitarbeitenden aufgesucht werden können.

### SPIEL DES KINDES

In der Entwicklung jedes Kindes ist Spielen ein zentrales Element und eine lebendige Auseinandersetzung mit sich, mit anderen Menschen und mit Materialien. Kinder beobachten und spüren sehr differenziert, welchen Stellenwert das Spiel in ihrer erlebten Praxis erhält. Wir erkennen das Spiel des Kindes als ernsthafte Aktivität

an, durch die Kinder ihre Umwelt erforschen und sich selbst als wirksam erleben. Aus diesem Grund schaffen wir die Bedingungen, die ein intensives Spiel erlauben und das Autonomiebestreben der Kinder unterstützen. Wir legen großen Wert auf ausreichende Freispielzeiten, in denen die Kinder Spielorte, Spielpartner und Spielmaterial frei wählen können.

### KINDERSCHUTZ

Wir tragen für den Schutz der Kinder in unserer Einrichtung und für ihre körperliche und seelische Sicherheit besondere Verantwortung. Aus diesem Grund haben wir auf der rechtlichen Grundlage des Kinderbildungsgesetz NRW und dem Statut für katholische Tageseinrichtungen für Kinder im Bistum Köln ein eigenes Gewaltschutzkonzept für unsere Kindertagesstätte entwickelt, welches auf unserer Internetseite einsehbar ist ([Link](#)). In diesem sind ausführlich alle rechtlichen Aspekte, Anforderungen und Präventionsmaßnahmen erläutert,



die den Schutz der uns anvertrauten Kinder vor jeder Form von Gewalt und übergreifigem Verhalten gewährleisten. Außerdem sind alle Verfahrenswege beschrieben, um adäquat auf gewaltbezogene Vorkommnisse zu reagieren.

Als Leitlinie unseres gemeinsamen Handelns dient ein Verhaltenskodex, den das pädagogische Team gemeinsam entwickelt hat und den wir regelmäßig reflektieren und gegebenenfalls anpassen. Der Umgang mit Nähe und Distanz, eine adäquate Sprache und Wortwahl und ein angemessenes Verhalten im gemeinsamen Umgang sind hier konkretisiert.

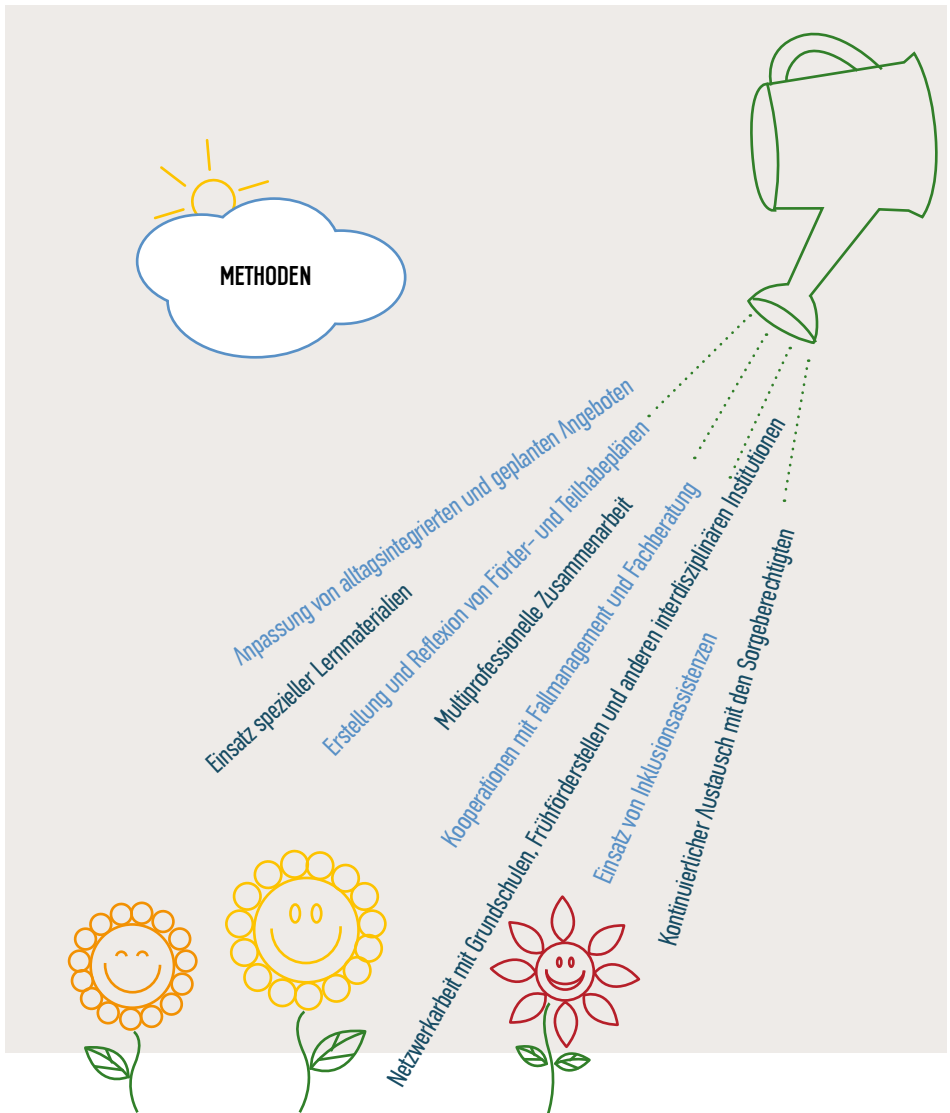
## INKLUSION

Inklusion ist für uns mehr als ein pädagogisches Konzept; es ist eine Haltung, die davon ausgeht, dass Vielfalt eine Bereicherung ist und dass jedes Kind mit seinen einzigartigen Eigenschaften einen wertvollen Beitrag zu unserer Gemeinschaft leistet. Wir nehmen jedes Kind uneingeschränkt mit seinen individuellen Stärken und Bedürfnissen an. Wir leben eine Kultur der Offenheit und Akzeptanz, in der wir Unterschiede nicht nur akzeptieren, sondern feiern. In unserer Einrichtung wird kein Kind aufgrund von Behinderungen, kulturellem Hintergrund, sozialem Status, Geschlecht oder Diversitätsmerkmalen benachteiligt. Wir treten aktiv gegen jede Form von Diskriminierung ein und thematisieren regelmäßig mit den Kindern Unterschiede und deren Mehrwert für unsere Gruppe.



Wir beobachten im Alltag alle Kinder gezielt, um auf die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Lernbedarfe unmittelbar reagieren zu können. Gegebenenfalls erstellen wir individuelle Förderpläne, planen bedarfsorientierte Angebote und passen unseren Tagesablauf, wenn nötig an. Dies geschieht immer mit dem Ziel, bedarfsgerechte Unterstützung und Förderung für jedes Kind zu gewährleisten.

Unsere soziale und kommunikative Umgebung gestalten wir zugänglich für alle, indem wir Abläufe, Pläne und Aktivitäten visualisieren, unterstützende Kommunikationselemente nutzen und somit Kommunikationswege schaffen, die für alle verständlich sind. Dies hat das Ziel, jegliche Art von Hindernissen, welche die Teilhabe eines Kindes am gemeinsamen Alltag behindern könnte, abzubauen und somit Chancengleichheit für alle sicherzustellen.





## BEOBSACHTUNG UND DOKUMENTATION

Neben den täglichen Gelegenheitsbeobachtungen, zur Ableitung unseres pädagogischen Handelns, nutzen wir zur Bildungsdokumentation die Spachentwicklungsbögen Liseb, Seldak und Sismik und zusätzlich die Entwicklungsschnecke von Schlaaf-Kirschner. Durch diese gezielten Verfahren erhalten wir einen differenzierten Blick auf die Bereiche soziales Miteinander/Emotionalität, Lebenspraxis, Bewegung, Kognition. Sprechen/Hören/Sehen und Spielen. Die Entwicklung, das Verhalten und die Bedürfnisse der Kinder werden hierdurch systematisch und strukturiert erfasst. Zur Auswertung dieser Beobachtungen nutzen wir die wöchentlichen

Gruppenteams und die gruppenübergreifenden Teamsitzungen mit dem Ziel, unsere pädagogische Praxis zu reflektieren, individuelle Förderangebote zu planen und Entwicklungsauffälligkeiten frühzeitig zu erkennen. Diese Dokumentation dient zudem als Orientierung für den regelmäßigen Austausch und die Entwicklungsgespräche mit den Eltern und bildet die Grundlage für die Entwicklungsberichte der angehenden Schulkinder. Die Bildungsdokumentation wird durch Beobachtungen und Gesprächsprotokolle ergänzt und ist auf Wunsch jederzeit für die Erziehungsberechtigten einsehbar.





## KINDERRECHTE

In unserer Einrichtung ist es uns wichtig Kinder als Träger von Rechten zu verstehen. In unserer täglichen Arbeit verleihen wir dem Recht der Kinder auf Liebe und Zuwendung, auf körperliche, geistige und seelische Unversehrtheit, auf Aufmerksamkeit und Verständnis im besonderen Maße Nachdruck. Wir legen großen Wert darauf, den uns anvertrauten Kindern ernsthaft zuzuhören, ihr Vertrauen zu gewinnen und dieses nicht zu verletzen. Das Recht des Kindes auf die Beteiligung in einem sozialen Gefüge wird in unserem Hause differenziert gefördert. Indem wir das Selbstwertgefühl, das Selbstvertrauen und das Erleben der Selbstwirksamkeit fördern, unterstützen wir die Kinder darin ihre eigene Meinung frei zu äußern und wir befähigen sie ihren eigenen Standpunkt zu vertreten und Kritik zu üben.

Schutz, Sicherheit und Geborgenheit stehen in unserem Hause für jedes Kind uneingeschränkt zur Verfügung, unabhängig von Herkunft, Geschlechtsidentität, Religion oder sozialen Umständen. Die in den der UN-Kinderkonvention verankerten und allgemeingültigen Kinderrechte thematisieren und visualisieren wir im Alltag in angemessenem und verständlichem Rahmen. Wir nutzen das Lernen in Projekten, Literatur und Spiele, um den Kindern ihre Rechte bewusst zu machen und sie für den Umgang hiermit zu sensibilisieren.

*„Die Menschheit schuldet dem Kind das Beste, was sie zu geben hat!“ (Vereinte Nationen)*



## PARTIZIPATION

An der Gestaltung der eigenen Lebenswelt beteiligt zu werden, Entscheidungsprozesse aktiv mitzugestalten und sich als wirksames Mitglied einer Gemeinschaft zu erleben sind Grundvoraussetzungen für eine positive Entwicklung hin zu selbstbewussten, kritikfähigen Mitgliedern einer demokratischen Gesellschaft. Um unsere Kinder bei dieser Entwicklung zu unterstützen, integrieren wir sie in möglichst viele Entscheidungsprozesse. Im gemeinsamen Dialog, in Gesprächsrunden oder Morgenkreisen werden die Themen und Wünsche der Kinder diskutiert. Außerdem gestalten sie die Umsetzung von Projekten aktiv mit, entscheiden über den Inhalt von pädagogischen Angeboten und haben Einfluss auf die Auswahl von neuen Spielmaterialien. Im Rahmen unseres Schmetterlingsangebotes bilden unsere zukünftigen Schulkinder eine Kinderversammlung, in welche sie Themen aus der jeweiligen Stammgruppe einbringen. So wird hier zum Beispiel durch ein demokratisches Wahlverfahren über die Auswahl von Speisen abgestimmt.

*„Demokratie kann nicht auf-  
gezwungen werden. Sie muss in  
den Herzen und Seelen der Men-  
schen wachsen!“ (Aristoteles)*

## BESCHWERDEMANAGEMENT

Transparente und niederschwellige Beschwerdemöglichkeiten, gepaart mit strukturell verankerten Mitbestimmungs- und Beteiligungsrechten leisten einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung, zur Förderung der Erziehungspartnerschaft, zur Personalentwicklung und zum Kinderschutz in unserer Einrichtung. Außerdem sind wir der Meinung, dass ein effektives und transparentes Beschwerdemanagement das Vertrauen der Eltern in die pädagogische Arbeit stärkt, Konfliktsituationen präventiv entgegenwirkt, eine offene Atmosphäre im Miteinander fördert und Entwicklungsprozesse verbessert.

## BESCHWERDEWEGE/ANSPRECHPERSONEN



### FÜR KINDER

Fachkräfte & Springerkräfte

Gruppenleitung

Leitung

Eltern

Kinderversammlung

### FÜR SORGEBERECHTIGTE

Fachkräfte & Springerkräfte

Gruppenleitung

Leitung

Elternbeirat

Trägervertretung

### FÜR MITARBEITEN

Gruppenleitung

Leitung

MAV

Trägervertretung

LVR

**PÄDAGOGISCHE MODELLZIELE: MIT BLICK AUF DIE IN UNSEREM LEITBILD FORMULIERTEN GRUNDWERTE, DIE ZU JEDER ZEIT AUSGANGSPUNKT FÜR UNSERE PÄDAGOGISCHE PRAXIS SIND, HABEN WIR MODELLZIELE VERFASST, AN DENEN SICH UNSERE PÄDAGOGISCHE ARBEIT ORIENTIERT. ZUDEM SETZEN WIR DIESE ZIELE THEMENÜBERGREIFEND, BEI DER BEHANDLUNG DER UNTERSCHIEDLICHEN BILDUNGSBEREICHE UM.**



## **LIEBE, SICHERHEIT**

Wir möchten einen Ort schaffen, an dem sich alle Kinder angenommen und wertgeschätzt fühlen, der ihnen Sicherheit und Geborgenheit vermittelt und an dem sie auf Personen treffen, die sie uneingeschränkt annehmen, sie liebevoll begleiten und denen sie vertrauen.



## **MUT**

Wir möchten, dass unsere Kinder Selbstständigkeit erlernen, damit sie in ihrem Handeln frei, und unabhängig sind. Sie sollen befähigt werden eigene Entscheidungen zu treffen und sich in ihrer Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung uneingeschränkt und mutig entfalten.



## **EMPATHIE**

Wir möchten unsere Kinder in der Entwicklung zu selbstbewussten Menschen unterstützen, damit sie in der Lage sind ihre Meinung frei zu äußern und Kritik gegenüber Jedem zu verbalisieren. Ebenso wichtig ist es uns, dass unsere Kinder auch den Standpunkt des Gegenübers akzeptieren und die Gefühle und Grenzen anderer wahrnehmen und achten.



## RESPEKT, VIelfALT

Wir möchten, dass unsere Kinder jeder Lebensform tolerant und vorurteilsbewusst gegenüber-treten, dass sie Unterschiede als Bereicherung erkennen und dass sie anderen Menschen offen begegnen.



## HUMOR

Wir möchten, dass der ge-meinsame Umgang in unserer Kindertagesstätte von Leichtigkeit und Lachen geprägt ist, denn hier-durch gestalten wir eine positive Bindung zwischen Kindern und Erwachsenen. Außerdem trägt eine humorvolle Interaktion zu einer angenehmen Atmosphäre bei und stärkt die emotionale Intelligenz unserer Kinder.



## GLEICHBERECHTIGUNG

Wir möchten, dass unsere Kinder demokratische Strukturen kennen-lernen, dass sie an Prozessen aktiv beteiligt werden und somit ihre eigene Lebenswelt partizipativ mitge-stalten können.



KiTa  
St. Georg

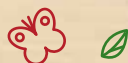
Dieses Wimmelbild ist in einer Gemeinschaftsaktion mit den Kindern, Familien und Mitarbeitenden unserer Einrichtung entstanden. Es zeigt in vielen, bunten Details, was jede und jeder Einzelne mit unserer KiTa verbindet.





## 4. BILDUNGSANGEBOTE/BILDUNGSBEREICHE

In unserer pädagogischen Arbeit setzen wir die vom Land NRW formulierten und in der Bildungsvereinbarung festgehaltenen Bildungsgrundsätze in vielfältiger Weise um. Gruppenintern und gruppenübergreifend finden regelmäßige Angebote, Impulse und Projekte zu den verschiedenen Bildungsbereichen statt. Wir achten bei der Umsetzung stets auf die aktuelle Situation von einzelnen Kindern, Kleingruppen und der Gesamtgruppe und richten unsere Planung nach den jeweiligen Bedürfnissen und Interessen aus.





# KÖRPER, ERNÄHRUNG UND GESUNDHEIT

Die frühestmögliche Auseinandersetzung mit den Themen Körper, Ernährung und Gesundheit sehen wir als Ausgangspunkt für die Entwicklung eines positiven Selbstbildes unserer Kinder. Durch eine körperfreundliche Erziehung bestärken wir die Kinder sich wohl und akzeptiert im eigenen Körper zu fühlen. Wir behandeln alle Körpertypen gleich, unabhängig von Größe, Form, Farbe oder anderen Merkmalen. Durch positive Botschaften und eine wertschätzende Kommunikation unterstützen wir das Wohlbefinden und Selbstwertgefühl der Kinder. Außerdem ist es uns wichtig die Atmosphäre und den Rahmen zu schaffen, um die eigenen Bedürfnisse und Grenzen zu spüren und zu verbalisieren und ebenso die Grenzen des Gegenübers zu respektieren. In verschiedenen Projekten vertiefen wir Themen wie Vielfalt, Selbstvertrauen und Mut und fördern somit die emotionale Gesundheit unserer Kinder.

Neben den Aspekten zur seelischen Gesundheit ist uns ein positiver Umgang mit den Themen zur körperlichen Gesundheit, wie Hygiene, Bewegung und Ernährung wichtig. Während der Mahlzeiten vermitteln wir Freude am gemeinsamen Essen und sorgen für eine einladende und ästhetische Tischkultur. Die Kinder werden in altersgerechtem Rahmen in die Planung des Speiseplans miteinbezogen. Darüber hinaus finden in den Gruppen regelmäßige Back – und Kochangebote statt. Auch hauswirtschaftliche Tätigkeiten, wie das Decken der Tische, sind Bestandteil des täglichen Ablaufes. Die Kinder üben sich hier in der Verantwortungsübernahme für die Gruppe und nehmen aktiv Teil an einem wesentlichen Bereich ihrer Lebenswelt.





5 7 44

041850



4-ε=1 6-337-1=6835  
8-2=6



K T X I T A

9 10

11



1 2  
4 2



# MATHEMATISCHE BILDUNG

Mathematische Bildung bedeutet für uns eine spielerische und alltagsintegrierte Auseinandersetzung mit grundlegenden mathematischen Konzepten, wie beispielsweise Mengen, Formen, Zahlen, Mustern, Größen, Gewichten und Raum-Lage-Beziehungen. Sowohl im Freispiel, als auch bei Routinetätigkeiten erleben die Kinder täglich Situationen, in welchen sie sich mit diesen Themenbereichen beschäftigen, sei es das Zählen der Teller beim Tischdecken, der Umgang mit geometrischen Formen oder das dreidimensionale Konstruieren auf dem Bauteppich oder erste Rechenerfahrungen bei Würfel- und Brettspielen. Neben der Integration mathematischer Konzept in den Alltag fördern wir zusätzlich durch eine positiv gestaltete Lernumgebung und strukturierte Angebote, wie zum Beispiel Kreisspiele, Reime und Bewegungsangebote, die sich auf Formen, Muster und Zahlen konzentrieren.

# ÖKOLOGIE BILDUNG

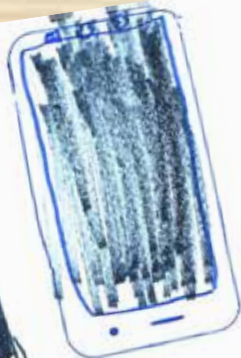
Ökologische Bildung in der frühen Kindheit legt den Grundstein für ein lebenslanges Verständnis und eine Wertschätzung für die belebte und unbelebte Natur mit all ihrer biologischen Vielfalt. Ein angemessenes Umweltbewusstsein entsteht durch die frühe Auseinandersetzung und Sensibilisierung unserer Kinder mit Themen wie Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung, Klimawandel, Naturkreisläufen und Biodiversität. Wir erarbeiten diese Themen projektbezogen und jahreszeitenabhängig in den einzelnen Stammgruppen. Außerdem findet unter dem Motto „kleine Forscher\*innen entdecken ihre Umwelt“ ein wöchentliches Angebot für die Vierjährigen Kinder statt, in welchem sie zu den Themen Umgang mit Wasser und Energie, gesunde Ernährung/nachhaltiger Konsum, Mülltrennung/Recycling und Naturerfahrungen/Pflanzenpflege in einer altershomogenen Gruppe entdecken, forschen und lernen.

Die Auseinandersetzung mit diesen Themen fördert die Beobachtungsfähigkeit, Problemlösungskompetenz und Kritikfähigkeit unserer Kinder. Sie erkennen, dass sich ihr eigenes Verhalten auf ihre Umwelt auswirkt und erlernen somit Verantwortung für ihr Handeln mit der Natur zu übernehmen.





EMILIA  
LINA



~ ~ ~  
~ ~ ~



LINA  
EMILIA



~ ~ ~

# SPRACHE UND KOMMUNIKATION



Kommunikation ist das zentrale Mittel, um mit unserer sozialen Umwelt zu interagieren, Beziehungen aufzubauen und Freundschaften zu schließen. Außerdem ermöglicht Sprache es unseren Kindern ihre Gefühle, Gedanken und Bedürfnisse auszudrücken, wodurch sie sich gehört und verstanden fühlen. Die Sprachbildung ist elementar für die kognitive Entwicklung, da Sprache die Grundlage aller Denkprozesse ist. Sie bildet den Ausgangspunkt für den Erwerb von Lesekompetenzen und der Schriftsprache. Eine sichere Sprachkompetenz ist somit entscheidend für den Zugang zu Informationen und Bildungsinhalten.

Neben der gezielten, bedarfsorientierten Sprachförderung, welche anlassbezogen in kontinuierlicher Kleingruppenarbeit stattfindet, legen wir besonderen Wert auf eine alltagsintegrierte Sprachbildung. Wir schaffen täglich themenbezogene Gesprächsanlässe in Alltagssituation, wie zum Beispiel beim gemeinsamen Essen, in Erzählrunden und Morgenkreisen oder im Eins zu Eins Kontakt zwischen Kind und Mitarbeiter\*in. Neben der sozialen Interaktion erweitern die Kinder hierdurch ihren aktiven Wortschatz und üben sich in kommunikativen und verbalen Fähigkeiten.

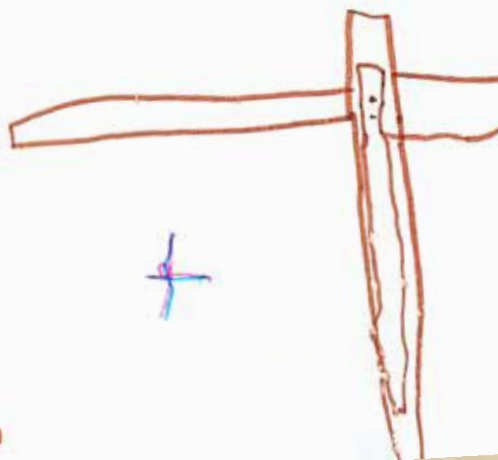
# SOZIALE UND (INTER-) KULTURELLE BILDUNG

Soziale und interkulturelle Bildung verstehen wir als wichtigen Baustein in der Entwicklung unserer Kinder, um in einer vielfältigen und globalisierten Welt respektvoll und effektiv zu interagieren und sich dabei als weltoffenes, einfühlsames und verantwortungsbewusstes Mitgliedern in der Gesellschaft zu bewegen. Der Aufbau von sozialen Beziehungen und die Einbindung in eine Gemeinschaft sind Grundvoraussetzung für gelungene Bildungsprozesse. Gemäß dem Modell der Lerndispositionen nach Margret Carr ist die Möglichkeit zur Mitwirkung Grundlage für ein erfolgreiches Lernen in der Gemeinschaft, weshalb wir großen Wert auf die partizipative Alltagsgestaltung unser Kinder legen.

Neben diesen Erfahrungsmöglichkeiten in der Bildungseinrichtung ist uns der offene Umgang mit verschiedenen Lebensmodell und Kulturen sehr wichtig. Unsere Kinder sollen Möglichkeiten bekommen, die Vielfalt der Welt zu erkunden und zu verstehen. In unserer zunehmend globalen Welt gehören interkulturelle Kompetenzen zu den Fähigkeiten, die unsere Kinder zu einem Leben und Arbeiten in einer multikulturellen Gesellschaft befähigen und zudem präventiv gegen Vorurteile und Diskriminierung wirken. Durch eine weltoffene und tolerante Haltung seitens der Mitarbeiter\*innen fungieren diese als Vorbilder, zudem achten wir auf eine vielfältige Auswahl an Literatur, Medien und einem breiten Spektrum an Spielmaterialien, die unterschiedliche Bräuche, Traditionen und Lebensweisen thematisieren.







# RELIGION UND ETHIK



Religiöse und ethische Bildung bietet unseren Kindern die Möglichkeit spirituelle, moralische und emotionale Dimensionen ihrer Lebenswelt zu erkunden und zu verstehen. Als konfessionsgebundene Kindertagesstätte ist die religionspädagogische Arbeit für uns kein losgelöster Teilbereich, sondern integriert sich als fester Bestandteil in unser erzieherisches Wirken. Wir vermitteln und leben im täglichen Miteinander, im Einklang mit der christlichen Lebensorientierung der Pfadfinderschaft und unserer Grundwerte Prinzipien, wie Gemeinschaftssinn, Zusammenhalt, Nächstenliebe, Respekt im Umgang mit der Natur, freie Meinungsbildung und Verantwortungsbewusstsein für sich selbst, für andere und für Gott. Hierbei bleiben wir stets offen für Menschen mit anderen Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen.

Die Inhalte zu den christliche Festen wie Weihnachten, Ostern, Sankt Martin und Sankt Nikolaus bereiten wir inhaltlich auf Gruppenebene auf und gestalten und feiern diese gemeinschaftlich. Den Abschluss der Kindergartenzeit für unsere Schmetterlinge bildet die in einen Wortgottesdienst eingebundenen Segnung.

# MEDIEN

Durch den konkreten Einsatz und die Nutzung verschiedener Medien im Alltag fördern wir die Medienkompetenzen unserer Kinder und vermitteln ihnen grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit verschiedenen Medienarten. Außerdem möchten wir auf einen reflektierten und verantwortungsvollen Umgang vorbereiten und unsere Kinder befähigen Inhalte kritisch zu hinterfragen. Sie sollen lernen Realität und Fiktion in darstellenden Medien zu unterscheiden und sich mit der Auswirkung des Konsums verschiedener Medieninhalte auseinandersetzen. Wir nutzen den Einsatz von Medien als Werkzeug für unterschiedlichste Bildungsaktivitäten, zum Beispiel das Anhören von Hörbüchern, das Anschauen von kurzen themenspezifischen Lehrvideos oder die Nutzung von Lern-Apps über ein Tablet. Darüber hinaus sind Bücher und andere Lesematerialien für uns das wichtigste Medium, um Bildungsprozesse unserer Kinder im sozialen, emotionalen, kognitiven und sprachlichen Bereich zu begleiten und zu unterstützen. Diese nutzen wir in Vorleserunden, bei geplanten und spontanen Bilderbuchbetrachtungen und beim Erzähltheater. Wöchentlich bekommen wir Besuch von den Vorleser\*innen vom Verein Lesewelten, die ein gezieltes Kleingruppenangebot mit unseren fünfjährigen Kindern durchführen.





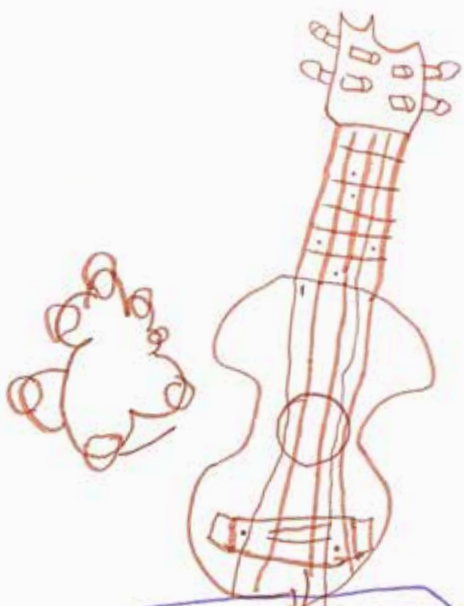
# NATURWISSENSCHAFT UND TECHNIK

Die Auseinandersetzung mit den Themenfeldern Naturwissenschaft und Technik zielt in unserer Kindertagesstätte darauf ab, das Interesse und Verständnis der Kinder für naturwissenschaftliche und technische Zusammenhänge zu wecken und zu fördern, Beobachtungen und Ereignisse zu beschreiben, Fragen zu formulieren und zu diskutieren und ihre Problemlösungskompetenzen zu stärken. Durch Naturbeobachtungen, Experimente und spielerisches Forschen lernen die Kinder ihre Umwelt bewusst wahrzunehmen und einfache wissenschaftliche Prinzipien zu verstehen. Neben der Integration von naturwissenschaftlichen Bildungsprozessen in den Alltag, durch zum Beispiel offene Angebote mit verschiedenen Materialien, wie Wasser, Sand oder Holz, fördern wir in Angebotsreihen oder Projekten zu den Themen Gartengestaltung, Wetter, Recycling oder durch Ausflügen in die Natur.

# MUSIK UND ÄSTHETIK

Musik und Ästhetik sind Bildungsfelder, die unsere Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung fördern, da sie durch differenzierte Sinneserfahrungen unterschiedlichste künstlerische Ausdrucksformen kennenlernen. In schöpferischen Prozessen setzen unsere Kinder ihre Fantasie und Kreativität ein, um beim Bauen, Malen, Zeichnen, Musizieren, Tanzen oder in Rollenspielen Neues zu erschaffen. Die Kinder können hierbei ihre Emotionen ausdrücken, Problemlösungsfähigkeiten entwickeln und ihre motorischen Fähigkeiten erweitern. Im Freispiel stehen den Kindern anregende Gestaltungsmaterialien zur freien Nutzung zur Verfügung, die regelmäßig variiert werden. Musikalische und ästhetische Aktivitäten sind außerdem fester Bestandteil im Tages – und Wochenablauf und sind in Routinen und Ritualen verankert, zum Beispiel Begrüßungslieder, Tischsprüche, Gebete oder Abzählreime. Wöchentlich treffen wir uns außerdem zum gemeinsamen Singen und Tanzen („Liederkappes“) mit allen Kindern der Einrichtung in der Turnhalle. Hier musizieren wir jahreszeitenbezogen, lernen verschiedene Rhythmen und Melodien kennen und erleben ein Gefühl der Zugehörigkeit in der Gesamtgruppe.







# BEWEGUNG

Bewegung ist für die körperliche, psychosoziale und kognitive Entwicklung von entscheidender Bedeutung und ist grundlegendes Bedürfnis eines jeden Kindes von Geburt an. Über Bewegung erforschen Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen und eignen sich durch aktive, intrinsisch motivierte Prozesse verschiedene Konzepte ihrer Lebenswelt an.

Diese wichtigen Lernprozesse unterstützen wir durch eine abwechslungsreiche und attraktive Umgebung und eine wechselnde, anregende Materialauswahl, die dem natürlichen Bewegungsbedürfnis der Kinder gerecht wird. Um dem Bewegungsdrang, gerade in unserem städtischen Umfeld ausreichend nachzukommen und möglichst viele Freiräume für die Kinder zu schaffen, stehen ihnen in den Freispielzeiten, gemäß des teiloffenen Konzeptes, alle Räumlichkeiten der Kindertagesstätte zur Verfügung.

Darüber hinaus finden regelmäßige, angeleitete Bewegungsangebote in altershomogenen Gruppen statt, wie zum Beispiel Kinderturnen, Tanzen oder Kinderyoga. Auf Gruppenebene planen die Mitarbeiter\*innen Morgenkreise und Spielekreise, in denen Bewegungsspiele angeboten werden. Hierbei können sich die Kinder an der Auswahl in altersentsprechendem Rahmen beteiligen.



## 5. ÜBERGÄNGE GESTALTEN

### EINGEWÖHNUNG (PARTIZIPATORISCHES EINGEWÖHNUNGSMODELL)

Die Eingewöhnung in der Kindertagesstätte ist eine sehr sensible Zeit für Kinder und Eltern und ist mit vielen neuen Eindrücke, Gefühlen und Anforderung verbunden. Dies impliziert eine sensible und individuelle Begleitung. In Anlehnung an das partizipatorische Eingewöhnungsmodell nach Marjan Nlemzadeh sehen wir von vorgefertigten Abläufen und Strukturen ab und orientieren uns an dem jeweiligen Bedürfnis des Kindes. Signale von Kindern und Eltern nehmen wir wahr und ernst und berücksichtigen diese für den Eingewöhnungsverlauf. Einige Kinder schaffen es nach wenigen Tagen den Kindertagesstätte-Alltag ohne ihre Eltern zu meistern, andere Kinder benötigen etwas mehr Zeit, um sich an die neue Umgebung, die Gruppenstruktur, den Tages-

ablauf und die neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. Eine enge Begleitung durch die Mitarbeiter\*innen in den ersten Tagen und Wochen fördert das Gefühl von Sicherheit. Außerdem schafft eine feste Tagesstruktur mit wiederkehrenden Abläufen und Ritualen eine verlässliche Umgebung und einen geschützten Rahmen, der den Kindern Vertrauen und Stabilität vermittelt. Zu dieser verlässlichen Struktur gehört neben dem Tagesablauf in der Gruppe auch das Erleben von Kontinuität beim Bringen und Abholen durch die Bezugspersonen. Ebenso ist es hilfreich, wenn die Kinder schon erste Erfahrungen mit Trennungssituationen erlebt haben, sei es durch die kurzzeitige Betreuung durch Großeltern, Verwandte oder Freunde. Wir möchten die Kinder und Eltern da abholen, wo sie stehen. Wie viel Zeit die Eingewöhnung benötigt ist individuell und nicht planbar.





*„Geduld kann man erwerben,  
indem man auf das Endziel  
blickt und erkennt, wie  
notwendig die Zwischenstufen  
sein müssen.“*

(Lord Robert Baden-Powell)

## INFONACHMITTAGE

Vor dem Start der Eingewöhnung laden wir die Sorgeberechtigten zu einem Infonachmittag in der jeweiligen Stammgruppe ein. Hier stellen sich die zukünftigen Bezugspersonen vor und beantworten alle Fragen rund um die Eingewöhnung und die Kindergartenzeit. Neben Informationen zum Tagesablauf und zu organisatorischen Strukturen ist hier auch genügend Raum für individuelle Anliegen seitens der Sorgeberechtigten. Außerdem werden am Infonachmittag die Termine zum Start der Eingewöhnung besprochen.

## SCHNUPPERTAGE

Für unsere neuen Kinder bieten wir vor den Sommerferien zwei Nachmittage zum Kennenlernen der Kindertagesstätte an. In dieser Zeit können die Kinder gemeinsam mit einem Elternteil ihre neue Gruppe erkunden und erste Kontakte zu den Mitarbeiter\*innen knüpfen.

## ÜBERGANG IN DIE GRUNDSCHULE/KOOPERATION

Wir sehen die Kindergartenzeit nicht als Vorstufe oder Durchgangsstation auf dem Weg zur Schule, sondern verstehen uns als Einrichtung mit einem eigenständigen Bildungsauftrag. Aus diesem Grund beginnt für uns mit Eintritt in den Kindergarten eine Zeit, in welcher wir vielfältige Lernangebote und Möglichkeiten zur Kompetenzerweiterung für unsere Kinder schaffen, mit dem Ziel ihnen den Übergang von der Frühkindlichen Bildung zur Grundschulbildung bestmöglich zu gestalten. Hierbei stehen für uns der Erwerb sozialer Kompetenzen, die Erweiterung kognitiver, emotionaler und motorischer Fähigkeiten, die Identitätsbildung und die Förderung der Selbstständigkeit im Vordergrund. Gruppenintern und gruppenübergreifend fördern wir durch gezielte Alltagsbegleitung, Angeboten in Kleingruppen und mit der Gesamtgruppe, Impulsen und Projekten in altershomo-

genen und altersheterogenen Gruppen. Um den Kindern frühzeitig eine Brücke zur neuen Bildungseinrichtung zu bauen, kooperieren wir mit den Einzugsgrundschulen. Aktivitäten, wie zum Beispiel der Besuch zum Vorlesen durch Grundschüler, die Erkundung der Lernwerkstatt der angrenzenden Grundschule oder der gemeinsame Sankt Martinsumzug dienen zum Kennenlernen, Abbau von Hürden, Unsicherheiten und Ängsten.

## SCHMETTERLINGSANGEBOT

Darüber hinaus legen wir im letzten Kindergartenjahr einen verstärkten Fokus auf das gemeinschaftliche Lernen, was wir in unserem Schmetterlingsangebot umsetzen. Unsere angehenden Grundschüler treffen sich hierfür wöchentlich, begleitet von zwei Fachkräften und lernen zu den Themen Sozialraum, Kreativität, Vielfalt, Antirassismus, nachhaltige Entwicklung (BNE), Kinderrechten und gesellschaftlicher Teilhabe in projektorientierten Themenblöcken. Besonderen Wert legen wir hierbei auf die Öffnung nach außen. So verlassen wir themenbezogen einmal im Monat unsere Kindertagesstätte und besuchen zum Beispiel das Altenheim Herz – Jesus zum Weihnachtliedersingen, erkunden mit dem Forscherwagen in „Finkensgarten“ die belebte und unbelebte Natur oder nehmen gemeinsam an Workshops des Museumsdienstes oder dem Präventionskurs „Mut tut gut“ teil.

Die Ausflüge werden in jedem Kindertagesstättejahr neu geplant und orientieren sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kindergruppe. Den Abschluss der Kindertagesstättezeit bildet ein von den Schmetterlingen vorbereiteter Gottesdienst, mit anschließender Verabschiedung und gemeinsamem Frühstück mit den Eltern im Garten der Kindertagesstätte und der ganztägige Abschlussausflug unserer Schmetterlinge.



## 6. ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSPARTNERSCHAFT

Wir sehen eine konstruktive Erziehungs- und Bildungspartnerschaft als Grundlage für eine ganzheitliche Förderung unserer Kinder. Eltern sind immer die Expert\*innen für ihr Kind.

Nur durch einen kontinuierlichen Austausch können wir einen differenzierten Blick auf die jeweilige Situation eines Kindes bekommen. Außerdem ermöglicht uns die gemeinsame Kommunikation eine bestmögliche Unterstützung der Sorgeberechtigten in allen Erziehungsfragen. Durch verschiedene Verfahren gewährleisten wir einen regelmäßigen Austausch und tragen Sorgen für die bestmögliche Transparenz unserer Arbeit.

TÜR- UND ANGELGESPRÄCHE

ENTWICKLUNGSGESPRÄCHE

INFOWAND & AUSHÄNGE

ELTERN APP

ELTERNBEIRAT UND RAT DER KINDERTAGESSTÄTTE

FÖRDERVEREIN



# 7. TEAMENTWICKLUNG



In unserer Einrichtung arbeiten Mitarbeiter\*innen mit unterschiedlichen fachlichen Qualifikationen und Zusatzausbildungen, zum Beispiel in den Bereichen Kinderschutz, Inklusion, Transition, Erziehungspartnerschaft oder Bewegung eng miteinander. Das Team zeichnet sich durch ein hohes Maß an differenzierten Kompetenzen und langjähriger Berufserfahrung aus. Auszubildende, Praktikant\*innen oder FSJler\*innen sind uns in verschiedenen Ausbildungsformen stets willkommen, denn wir geben unser Fachwissen gerne weiter und sehen ebenso vielfältige und neue pädagogische Perspektiven als Bereicherung. Wir arbeiten in enger Kooperation miteinander und stehen für einen respektvollen Umgang untereinander ein. Wir begegnen uns freundlich, empathisch, wertschätzend und ehrlich, was zu einem harmonischen Betriebsklima beiträgt. Hierdurch schaffen wir eine Vertrauensbasis im Team, die uns konstruktive Kritik und eine offene Feedbackkultur ermöglicht und zu einer freundlichen Atmosphäre in unserem Haus beiträgt.

## VORBEREITUNGSZEITEN/GRUPPENTEAM

Alle Mitarbeiter\*innen verfügen über fest im Tagesablauf eingeplante Vorbereitungszeiten, die alleine oder im Gruppenteam genutzt werden. In diesen Verfügungszeiten werden pädagogische Angebote erarbeitet, geplant und reflektiert, zudem dienen diese Zeiten der Auswertung von Beobachtungnotizen und der Dokumentation von Bildungsprozessen einzelner Kinder.

## DIENTSBESPRECHUNGEN

Neben den wöchentlichen Teambesprechungen auf Gruppenebene finden zweimal pro Monat Dienstbesprechungen mit dem Gesamtteam statt. Hier werden organisatorische und pädagogische Themen erörtert und Prozessbeschreibungen oder Einzelfallbesprechungen auf kollegialer Basis durchgeführt. Gruppenübergreifende Inhalte und Planungen, zum Beispiel zu Projekten, Ausflügen oder Festen stimmen wir hier aufeinander ab und reflektieren diese gemeinsam.

## FORT- UND WEITERBILDUNGEN

Zur Qualitätssicherung, der stetigen Fortentwicklung unserer pädagogischen Praxis und zur persönlichen beruflichen Entwicklung haben alle Mitarbeiter\*innen die Möglichkeit zur regelmäßigen Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen. Mögliche Bedarfe und Themen werden in jährlich stattfindenden Mitarbeiter\*innengesprächen erarbeitet und im Gesamtteam abgestimmt und geplant. Neben den individuellen Fortbildungen finden zweimal jährlich Konzeptionstage statt, die zur Weiterentwicklung unserer pädagogischen Ausrichtung dienen und zu verschiedenen Inhalten, wie zum Beispiel Partizipation, Kinderschutz, Kinderrechten oder BNE von verschiedenen Dozent\*innen begleitet werden.



## 8. FAMILIENZENTRUM

Gemeinsam mit der Kindertagesstätte Sankt Josefs-  
haus bildet unsere Kindertagesstätte das katholische  
Familienzentrum Sankt Severin. In Zusammenarbeit  
mit vielen weiteren interdisziplinären Stellen bieten wir  
bedarfsgerechte und präventive Angebote an, welche die  
Bildungs- und Entwicklungsprozesse unserer Kinder  
unterstützen und fördern und zudem Eltern und Fami-  
lien in ihren Erziehungskompetenzen stärken.

Neben einer monatlichen, kostenlosen Elternberatung  
bieten wir pro Kindergartenjahr regelmäßig pädago-  
gische Elterncafés an. Am Interesse und Bedarf der Eltern  
ausgerichtet referieren unterschiedliche Dozent\*innen zu  
Themen wie Eingewöhnung, Schulübergang, Kinderschlaf,  
Ernährung, Medien und anderen pädagogischen Themen.

## 9. QUALITÄTSMANAGEMENT

Wir sind bestrebt, die Qualität unserer pädagogischen  
Arbeit kontinuierlich zu evaluieren und zu verbessern.  
Dies geschieht in engem Austausch mit Eltern, Mit-  
arbeiter\*innen und natürlich den Kindern unserer

Einrichtung. Anregungen, Ideen und Wünsche sind uns  
willkommen und wir sehen diese als Bereicherung, um  
unsere Arbeit zu reflektieren und auf die jeweils aktuel-  
len Bedürfnisse anzupassen.







## 10. AKTEN- UND BUCHFÜHRUNG

Eine weitere wichtige Aufgabe des Trägers und der Einrichtung ist es für eine ordnungsgemäße Akten- und Buchführung zu sorgen. Hierfür ist es im Bereich der Aktenführung notwendig folgende Unterlagen bereitzuhalten:

- Pädagogische Konzeption
- Konzept zum Schutz vor Gewalt (Schutzkonzept)
- Personalbögen in KiBiz.web
- Unterlagen zu räumlichen Voraussetzungen (Grundrisse) und deren Instandhaltung
- Unterlagen zur Bewertung der fachlichen und persönlichen Eignung des Personals (z. B. Prüfungsunterlagen zu aufgabenspezifischen Ausbildungsnachweisen und erweiterten Führungszeugnissen nach § 30 Abs. 5 und § 30a Abs. 1 des Bundeszentralregistergesetzes (BZRG))
- Dienstpläne
- Betreuungsverträge
- Belegungspläne
- Anwesenheitslisten, bzw. Gruppentagebuch
- Notwendige Unterlagen zur medizinischen Versorgung von Kindern (z. B. Einwilligung der Personensorgeberechtigten zur Medikamentengabe, ärztliche Verordnungen, Dokumentation der Medikamentengabe)
- Unfallmeldungen an die Unfallversicherung
- Entwicklungs- und Bildungsdokumentation
- Aufzeichnungen zur Qualitätsentwicklung und Aufsichtsrrechtliche Grundlagen – Buch- und Aktenführungssicherungsmaßnahmen entsprechend der pädagogischen Konzeption
- Meldungen nach § 47 Abs. 1 Satz 1 und Satz 2 SGB VIII, einschließlich entsprechender Unterlagen/ Protokolle
- Vereinbarung nach § 8a SGB VIII sowie Protokoll zu allen durchgeführten Gefährdungseinschätzungen sowie Meldungen an das örtlich zuständige Jugendamt
- Dokumentation der Vorlage von schriftlichen Nachweisen vor der Aufnahme eines Kindes bzgl. einer ärztlichen Beratung zum Impfschutz des Kindes sowie ggf. erforderliche Meldungen an das Gesundheitsamt (§ 34 Abs. 10a IfSG)
- Dokumentation der Vorlage von entsprechenden Nachweisen zum Masernschutz (§ 20 Abs. 9 IfSG)

- Hygienepläne nach § 36 IfSG
- Vorliegende Prüfberichte anderer Behörden (z. B. Unfallkasse, TÜV, Gesundheitsamt)
- Dienstanweisungen
- Dokumentation Elternmitwirkung in der Kindertageseinrichtung nach § 10 KiBiz
- Dokumentation der Pflege- und Wickselsituation sowie Führung eines Verbandsbuchs

Diese Unterlagen werden im laufenden Betrieb vollständig, nachvollziehbar und wahrheitsgetreu (Grundsätze der ordnungsgemäßen Aktenführung) geführt und vorgehalten.

Im Bereich der Buchführung sind folgende Unterlagen vorzuhalten:

- Lohnabrechnungen
- Unterlagen über Mietverhältnisse
- Übersicht über Grund- und Kapitalvermögen
- Unterlagen über öffentliche Förderungen (Zuschussanträge, Bewilligungsbescheide, Verwendungsnachweise und ihre zugrundeliegenden Belege)
- Aufzeichnungen und Bücher zu allen Einnahmen und Ausgaben, einschließlich der Buchungsbelege (z. B. Quittungen, Rechnungen usw.)
- Unterlagen zu den Betriebskostenbestandteilen (entsprechend dem Finanzierungsplan)
- Spendenbescheinigungen
- Kontoauszüge
- Unterlagen größerer Instandhaltungsmaßnahmen
- Schriftverkehr in geschäftlichen Angelegenheiten
- Inventarlisten

Diese Unterlagen werden im laufenden Betrieb vollständig, nachvollziehbar und wahrheitsgetreu (Grundsätze der ordnungsgemäßen Aktenführung) geführt und vorgehalten.

## 11. IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

Kindertagesstätte Sankt Georg e.V.  
Rolandstraße 61  
D - 50677  
info@kitasanktgeorg.de  
www.kitasanktgeorg.de

1. Auflage 2024

### AUTOREN

Sophie Mandel in Zusammenarbeit mit den  
Mitarbeiter\*innen und Kindern der Kindertagesstätte  
Sankt Georg

### LAYOUT

www.buenasoma.com

### FOTOS

www.paulhense.com

„Das Geheimnis erfolgreicher  
Zusammenarbeit liegt darin,  
die Vielfalt der Ideen zu  
schätzen und daraus gemeinsam  
Lösungen zu entwickeln.“

(Janusz Korczak)

### FACHLITERATUR

„Bildungsprozesse im Kindesalter, Selbstbildung,  
Erfahrung und Lernen in der frühen Kindheit“  
Gerd E. Schäfer

„Partizipatorische Eingewöhnung,  
Übergänge sensibel gestalten“  
Marjan Alemzadeh

„Transitionen – Fähigkeiten von Kindern in  
Tageseinrichtungen fördern, Veränderungen  
erfolgreich bewältigen“  
Wilfried Griebel, Renate Niesel

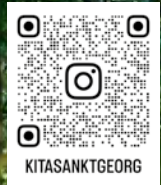
„Ordnung der deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg“

„Learning Stories in Practice“  
Margaret Carr, Wendy Lee

„Offene Arbeit in Kindergärten“  
Rosemarie Gruber, Brunhilde Siegel

„Der Situationsorientierte Ansatz in der  
Kindertagesstätte, Grundlagen und Praxishilfen  
zur kindorientierten Arbeit“  
Armin Krenz





KITASANTGEORG



Kindertagesstätte Sankt Georg  
Rolandstraße 61  
D-50677 Köln  
Tel.: +49 221 93702090  
Mail: [info@kitasantgeorg.de](mailto:info@kitasantgeorg.de)

 ↓  
Autobahnkreuz Köln-Süd

